

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

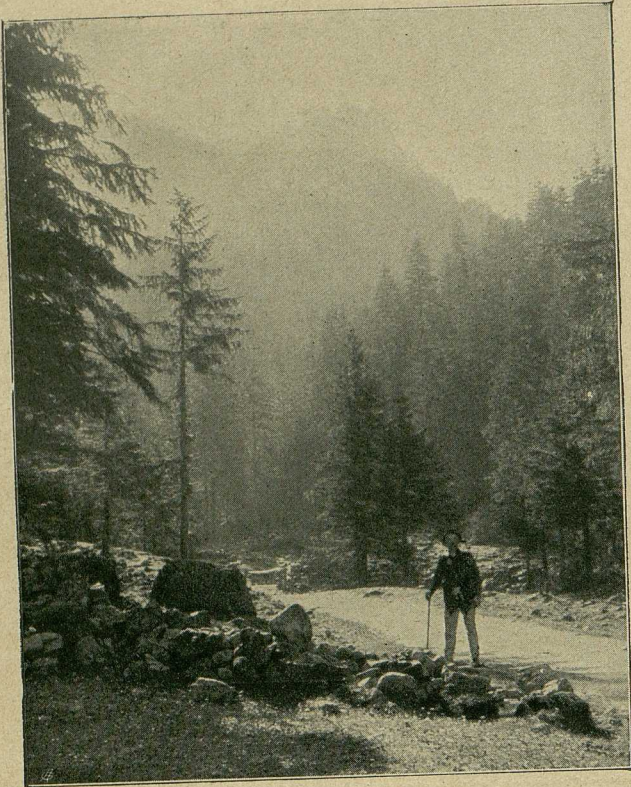
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Der Luptowerpaß.

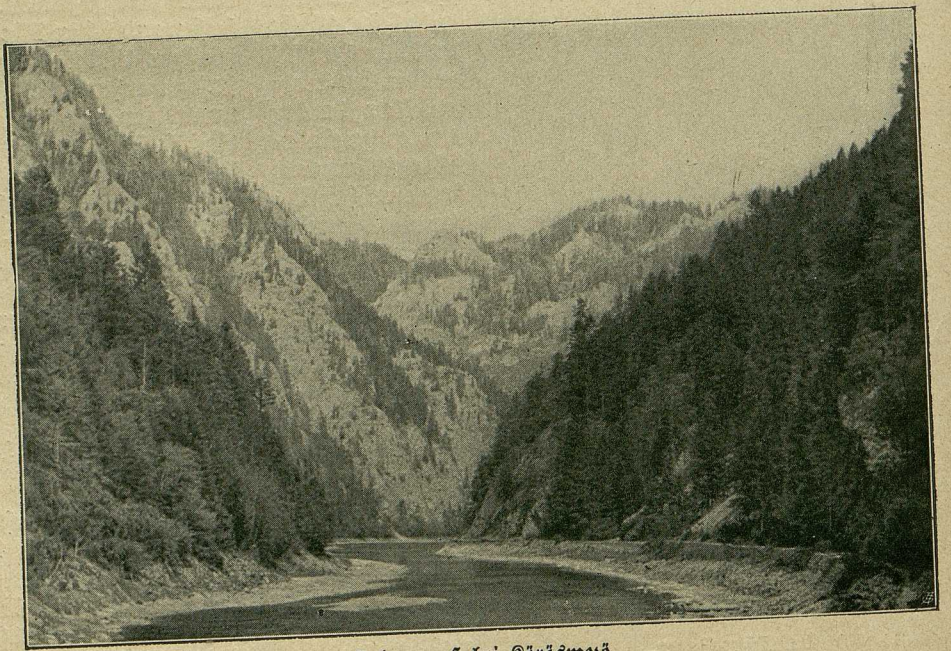
Südlich des Eckfeilers der Vabiagora wird die Sandsteinzone der Westbeskiden durch einen merkwürdigen Längstalzug von Neumarkt von der Zentralzone getrennt. In zickzackförmigem Lauf durchströmen die Urva als mächtiger Quellfluß der Waag und der nach Osten fließende Dunajec mit seinem Nebenfluß Poprad das Tal. Jetzt überspringt die europäische Wasserscheide auf die hohe Tatra, um von nun an der Zentralzone der Karpathen treuzubleiben. Die niedrige Talwasserscheiden zwischen den genannten drei Flüssen erleichtern hier den Verkehr über die Karpathen. Einer solchen Linie folgt die wichtige Eisenbahn von Kassa nach Neu-Sandec und schließt dort an die galizische südliche Transversallinie an, während die Waagtalbahn das Tal südlich der hohen Tatra benützt, um nördlich bei Kassa zu der das Gebirge übersetzenden Bahn zu gelangen. Diese höchst eigentümliche Anordnung der Flüsse, die aus einem Tale nach verschiedenen Seiten abfließen, erleichtert außerordentlich die Zugänglichkeit gerade dieses höchsten Gebirgssteiles. Diese leichte Zugänglichkeit und die schwankende politische Grenze zwischen Polen und Ungarn verleihen dem Gebiet hohe Bedeutung.

Durch die Täler der Waag und Hernad getrennt, reihen sich das Neutra-Gebirge, die Fätra, Urvaer Magura und die Hohe Tatra als die nördlichste der Ketten der Zentralzone an, während die südliche

von den geschlossenen Ketten des Neutra Gebirges, die Große Fätra die Kleine Fätra in dem Oberlauf der Myitra (Neutra) und Garam (Gran) gute orographische Scheidelinien findet. Südlich der Garam breitet sich das vulkanische ungarische Erzgebirge aus. An dieses ostwärts anschließend bilden Bjeper, das Gollwitzer Gebirge und das Almafer Kalkplateau die südlichste Kette der Zentralzone, die bis zur Bruchlinie von Kassa (Kaschau) reicht. Die bedeutendsten ungarischen Handelsstädte Kassa und Eperjes liegen im breiten Hernadtal, das den bequemen Zugang zum Poprádtal gewährt. Diesen wichtigen Tallinien folgt auch die bereits erwähnte Eisenbahn. Im Osten wird das Tal des Hernad durch den vulkanischen, nord-südwärts streichenden Höhenzug des Eperjes-Tofajer Gebirges begrenzt. Auf dem vulkanischen Aufboden des verflachenden Südendes des Gebirges, der Hegyalja, gedeiht jener berühmte Wein, welcher die unterirdische Blut der Scholle ahnen läßt, auf der die Rebe wurzelt und dessen Beeren die Sonnenstrahlen der heißen Südseite des inneren Karpathentammes zur köstlichen Reife bringt.

Wesentlich einfacher gegliedert sind die Ostkarpathen. Die sanft geformten, dicht bewaldeten Faltenzüge dieser Sandsteinzone reichen vom Poprad-Durchbruch bis zu den Quellen der Theiß. Die Höhen des dünn besiedelten Gebirgszuges — auch Karpathisches Waldgebirge genannt — steigen gegen Südosten zu bedeutend an, und nicht nur auf der wasserscheidenden Kette, sondern auch auf den beiderseitigen Nebenketten finden sich zahlreiche hohe Gipfel (Servota 1818 Meter). Der Teil vom Poprad bis zum Strijfluß wird als Ostbeskiden bezeichnet. Auch für diesen Teil der Karpathen sind jene Längstäler charakteristisch, die namentlich auf der Außenseite durch kurze, gewundene Quertäler verbunden sind. Diese Talbildung ist bezeichnend für den Lauf der Wisloka, der Wislof, des San und des Strij.

Das Fehlen der durchgreifenden Quertäler erschwert die Verbindung und so sehen wir nur drei Eisenbahnen (Kassa-Homona-Lupkow-Przemysl, dann Ungvár-Uzsof-Sambor-Lemberg und Munkács-Zavronik P.-Strij-Lemberg) das Gebirge überschreiten. Nur an einer Stelle senkt sich das Gebirge: die wichtige Senkung des Duffa-Paß (502) Gebietes bildet dort den natürlichen Übergang über den Karpathenwall!



Delatynpaß bei Körösmezö.